4 Lehrvideos aus Schülerhand – Von der Rezeption zur Produktion

Wenn die Schüler im Rahmen des Flipped Classroom Lernvideos rezipieren, bietet es sich nach einiger Zeit an, die Lerner selbst zu Vermittlern von Lerninhalten werden zu lassen und eigene Lernvideos zu produzieren. Die schüleraktivierende Methode, die dahinter steckt ist Lernen durch Lehren (LdL), bei der die Schüler „einen Lernstoffabschnitt selbständig erschließen und ihren Mitschülern vorstellen, wenn sie ferner prüfen, ob die Informationen wirklich angekommen sind und sie schließlich durch geeignete Übungen dafür sorgen, dass der neue Stoff verinnerlicht wird“.[62]. Das erhoffte Ziel ist ein höherer Sprechbeitrag durch Lerner.

Schwierige Stoffsequenzen werden aus Schülerperspektive beleuchtet, wodurch der Lerner einen seiner Art zu lernen entsprechenden Lernzugang gewinnt. Darüber hinaus werden aus dem Bereich Medienkompetenz folgende Kompetenzen in Anlehnung an die Kultusministerkonferenz für Bildung in der digitalen Welt (2016)[63] berücksichtigt: Die Schüler

- entwickeln und produzieren.
- kennen mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge und wenden sie an.
- planen eine Produktion, wählen passende Werkzeuge aus und setzen Werkzeuge bedarfsgerecht ein
- erstellen, bearbeiten, führen zusammen und veröffentlichen Inhalte in verschiedenen Formaten.
- beachten rechtliche Vorgaben.
- berücksichtigen Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte und Lizenzen bei eigenen und fremden Werken.

Bevor die Schüler in die eigene Produktion gehen, ist es ratsam, mit ihnen gemeinsam Kriterien zu entwickeln, was ein gutes Lernvideo ausmacht. Im besten Fall sind die Schüler aus dem eigenen Unterricht vertraut mit verschiedenen Lernvideotypen und sammeln, was sie von einem guten Lernvideo erwarten.

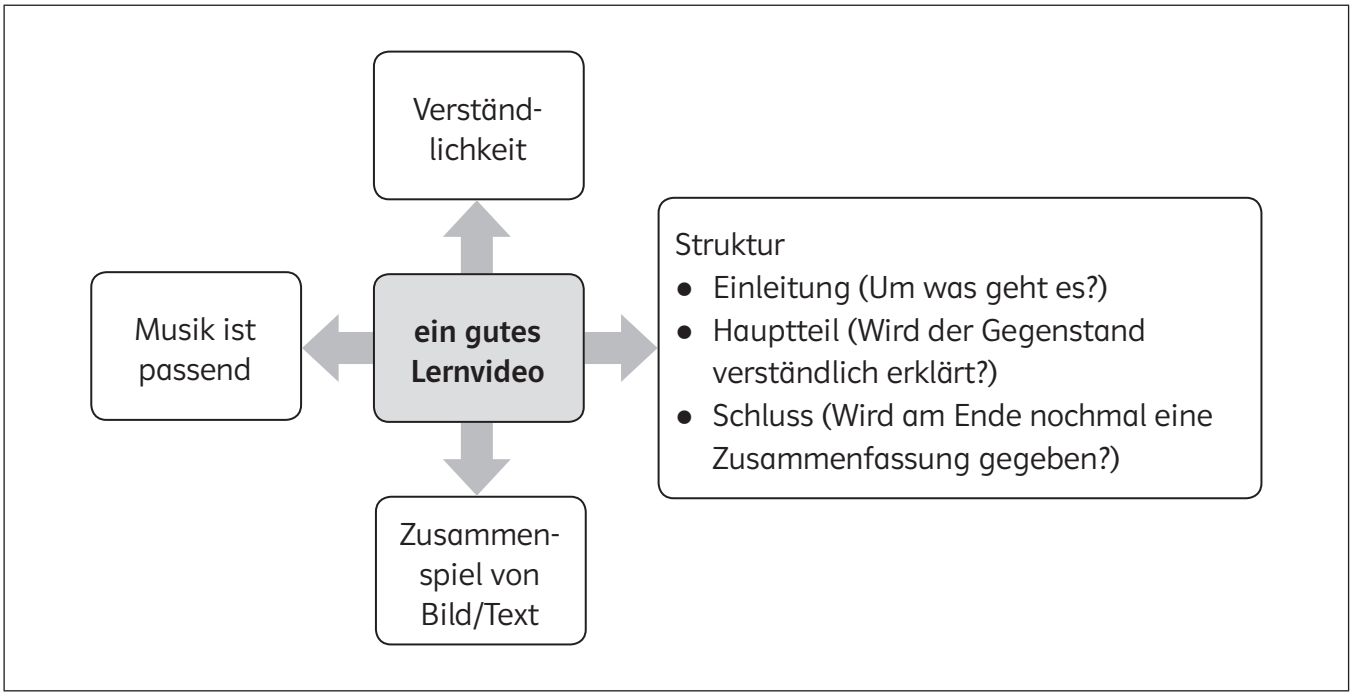

Abbildung 25: Mögliche Kriterien für ein gutes Lernvideo

[62] Martin 2000: S.1.

[63] Eine vollständige Übersicht aller Kompetenzen finden Sie in der Strategie der Kultusministerkonferenz zur Bildung in der digitalen Welt: 16–19.

© AOL-Verlag

Mit dieser Vorentlastung gehen sie dann in die eigene Produktion. Entscheidend ist dabei die Planung, Absprache im Team und Organisation. Der Arbeitsprozess wird mit den folgenden Arbeitsblättern unterstützt, die den Schülergruppen einen Rahmen bieten sollen, um sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu stellen.

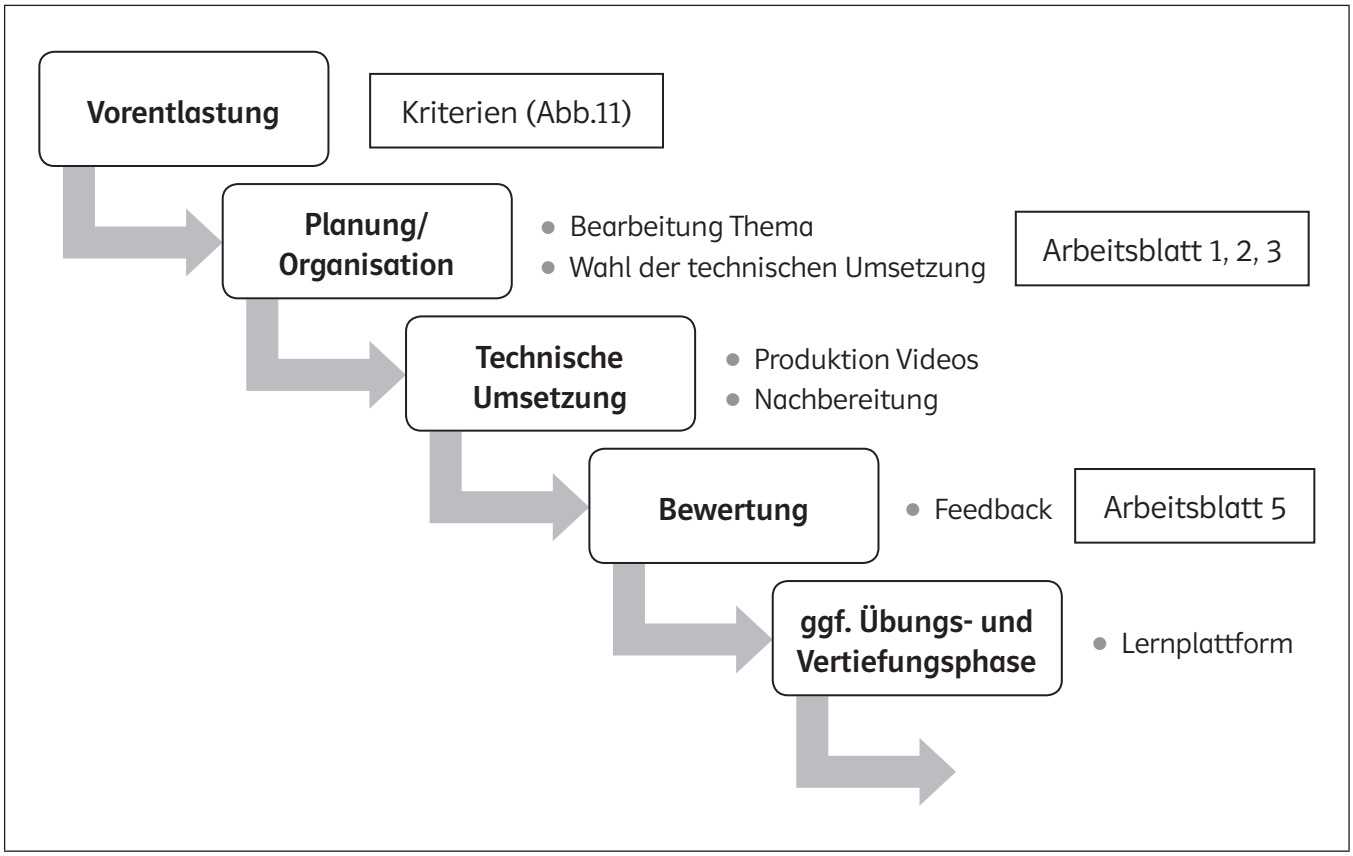

Abbildung 26: Ablauf des Projektes „Produktion von Schülerlehrvideos“

Als Organisationsform bietet es sich für die Schüler an, in Gruppen an ihrem Lernvideo zu arbeiten. Die Entscheidung, ob die Gruppenfindung von den Schülern organisiert wird oder von der Lehrkraft vorgegeben wird, ist der verantwortlichen Lehrkraft überlassen und sollte von dieser im Sinne der Lerngruppe entschieden werden. Im ersten Schritt einigen sich die Gruppen auf ein Thema, welches sie medial darstellen möchten. Dies können Grammatikthemen, aber auch landeskundliche Themen sein. Allerdings sollten diese nicht zu komplex sein, besonders nicht für Anfänger. Im nächsten Schritt planen die Gruppen die technische Umsetzung sowie die inhaltliche Darstellung mithilfe des Arbeitsblatts 1, 2 und 3.

Nach der Produktion können die Lernvideos sowohl von der Lehrkraft als auch den Schülern bewertet werden, wie es Arbeitsblatt 5 vorsieht. Arbeitsblatt 4 ist ein separates Bewertungsraster für die Lehrkraft, mit dessen Hilfe der Lehrer ein zusätzliches Feedback geben kann. Wenn möglich, können die Lernvideos auf dem internen Schulserver und/oder digitaler Lernplattform hochgeladen werden.

Idealerweise erstellen die einzelnen Gruppen zu ihren Lernvideos Aufgaben im Sinne des Flipped Classroom, die die anderen Gruppen bearbeiten müssen.

© AOL-Verlag

Information für die Lehrkraft

Videotyp	Erklärung des Videotyps
Screencast	Bei einem Screencastvideo wird der Bildschirm eines Computers/Tablets mithilfe eines Programms (z. B. Quicktime Player®), aufgenommen. Ein typisches Beispiel ist die vertonte Aufnahme einer PowerPoint®-Präsentation: Der Sprecher kommentiert die einzelnen Folien und zeichnet dies auf. Man kann auch die Bild- und Tonspur separat aufzeichnen und mithilfe eines Schnittprogramms in der Nachbearbeitung zusammenführen.
Animation	Viele kostenfreie Programme ermöglichen die Produktion eines Animationsvideos, in dem Grafiken und Zeichnungen in Bewegung gesetzt werden. Das Programm Powtoon® kann z. B. zur Erstellung von animierten Videos verwendet werden.
Video vor einer Tafel	Bei Realen Tafel-/Whiteboard-Videos wird der Lehrende vor einer Tafel/Whiteboard gefilmt. Interactive Whiteboards haben meist eine integrierte Funktion zur Bildschirmaufnahme. Alternativ kann mit einer Digitalkamera der Lehrende vor der Tafel aufgezeichnet werden. Eine Variante sind reale Videos ohne Tafel, in denen eine oder mehrere Personen in meist authentischen Umgebungen gefilmt werden. Diese Variante bietet sich an für Themen, die einen starken kommunikativen Charakter haben.
Lege-/Wischtechnik	Zur Darstellung der Inhalte können visuelle Hilfen auf Papier gezeichnet und ausgeschnitten werden, die dann zur Unterstützung in den Kameraausschnitt mit der Hand gezogen werden. Es gibt auch Programme, z. B. Powtoon®, die diese Art der Präsentation als Animationsform anbieten, so dass man dort eine gezeichnete Hand sieht, die den Text schreibt oder die Information in das Bild zieht und wieder verschwinden lässt.

© AOL-Verlag

Arbeitsblatt 1: Produktion eines Lernvideos

1. **Was ist das Ziel Eures Videos?**
   - Wer ist die Zielgruppe?
   - Was soll vermittelt werden?

2. **Aufbau/Inhalt**

   Struktur

   Welche Informationen sollen in die
   - die Einleitung,
   - den Hauptteil
   - den Schluss?

3. **Wie soll das Video produziert werden?**

4. **Hintergrundmusik/Sounds**

   Möchtet ihr sounds und/oder Musik einfügen? Überlegt euch, welche Musik zu eurem Video passt. Musik, die ihr frei verwenden dürft, findet ihr auf folgenden Homepages:
   - freemusic archive
   - Auditorix
   - archive.org
   - Starfrosch Schweizer Plattform zum freien Download

5. **Sprecherrolle**

   Wählt einen Sprecher / eine Sprecherin aus, berücksichtigt, dass er/sie angemessen schnell und deutlich spricht und in der Lage ist, Blickkontakt zu halten.

© AOL-Verlag

Arbeitsblatt 2: Types of video tutorials

Use the following table for your preparation.

	Screencast	Animation	Whiteboard	Lege-/ Wischtechnik
Illustration				
Material	• Digital presentation – PPP – Prezi – LibreOffice • _____	• Texts • _____	• Poster • Paper • _____	• Pieces of paper • _____ • _____
Technical Realization	• computer • laptop • Screencast program – Quick Time Player – O-Matic – Simple Screen Recorder • _____	• computer • laptop • external microphone • _____	• Web camera • Smartphone • Audacity (+ external microphone) • _____	• Web camera/ digital • Smartphone • Audacity (+ external microphone) • _____
Post Production	• video editor – Imovie – Movie Maker	• video editor – Imovie – Movie Maker	• video editor – Imovie – Movie Maker	• video editor – Imovie – Movie Maker

© AOL-Verlag

Arbeitsblatt 3: Storyboard

Name: _____ **Title:** _____

Description What happens in the scene?		**Audio** What do you say?
Draw the scene → **introduction**		
development		
finale		

© AOL-Verlag

Arbeitsblatt 4: Bewertungsraster[64] für Lehrkraft

	☺	😐	☹	**Anmerkungen**
Geht aus dem Titel und der Beschreibung des Videos deutlich hervor, was das Thema des Videos ist, was erklärt oder gezeigt wird?				
Das Erklärvideo ist eingeteilt in				
• eine Hinführung,				
• einen Hauptteil und				
• einen Schluss.				
Der Aufbau				
• ist schlüssig, verständlich und nachvollziehbar				
• das Thema wurde verständlich erklärt				
Das Video …				
• konzentriert sich auf ein Thema, es ist gleich erkennbar, worum es geht.				
• wurde technisch gut produziert, ist ruckelfrei, hat keine Störgeräusche.				
• verwendet einfache, verständliche Bilder und Symbole.				
• Das Bild unterstützt den gesprochenen Text, ist keine reine Wiedergabe des Gesprochenen.				
Der **Sprecher** …				
• spricht angemessen schnell.				
• spricht deutlich.				
Folgendes bleibt offen / ist nicht verständlich:				
Verbesserungsvorschläge				
Note				

[64] Das Bewertungsraster ist in Anlehnung an den Bewertungsbogen der Fachredaktion Deutsch, herausgegeben von dem Landungsbildungsserver Baden-Württemberg auf https://www.schule-bw.de unter der Lizenz CC BY 4.0 International, entstanden. Die Autorin hat Änderungen vorgenommen.

© AOL-Verlag

Arbeitsblatt 5:
Evaluation of a video tutorial for students (peer assessment)

Group members: _____

Topic: _____

Category	2p	1p	0	Comment
Content				
• Structure (beginning/ending)				
• Profesional competence (Fachkompetenz)				
Technical competence				
• Visual realization				
• Audio quality				
Communicative comptence				
• language *good to understand, well structured, not too fast*				
• motivated				
Aspect selected by group	**3p**	**2p**	**0**	

	15–13	12–10	9–7	6–4	3–1	0
Mark students (50 %)						
Mark teacher (50 %)						

FINAL GRADE: _____

© AOL-Verlag

5 Literatur

5.1 Printquellen

- Barnes, M. & Gonzalez, J. (2015): Hacking education: 10 quick fixes for every school. Times 10 Publication: USA.
- Bergmann, Jonathan & Sams, Aaron (2014): Flipped Learning. Gateway to student engagement. International Society for Technology in Education: USA.
- Bucher, Josef (2019) Englisch lernen im Flipped Classroom: Ideen für Schule und Hochschule. In: Höfler, Elke & Wagner, Jürgen (Hrsg.) (2019) Sprachunterricht 2.0-Neue Praxisbeispiele aus Schule und Hochschule. Verlag Werner Hülsbusch: Glücksstadt: S. 123–136.
- Carbaugh, Eric & Doubet, Kristina (2015): The Differentiated Flipped Classroom. A Practical Guide to Digital Learning. Corwin: USA.
- Gerlach, J. G. (1994): Is this collaboration? In: Bothworth, K. & Hamilton, S. J. (Hrsg.): Collaborative learning: Underlining processes and effective techniques (New directions for teaching and learning), Nr. 59. San Francisco: Jossey Bass, S. 5–14.
- Gloeckner, Mareike (2018): Der geflippte Fremdsprachenunterricht. In: Werner, J.; Spannagel, C.; Ebel, C.; Bayer, S. (Hrsg.): Flipped Classrooom – Zeit für deinen Unterricht. Praxisbeispiele, Erfahrungen und Handlungsempfehlungen. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 117–128.
- Handke, Jürgen & Sperl, Alexander (2017): The Inverted Classroom and beyond: Begleitband zum deutschen ICM-Konferenz. De Gruyter Oldenburg.
- Haß, Frank (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Klett: Stuttgart.
- Konrad, Klaus & Traub, Silke (2010): Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Schneider Verlag Hohengehren: Schlondorf, S. 6
- Kugelmeyer, Christoph (2018): Wie gut erklären Erklärvideos? In: Computer + Unterricht Nr. 109. Lernen und Lehren mit digitalen Medien. Lernen mit Videos. Seelze: Friedrich Verlag GmbH, S. 10.
- Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (2004): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für den Mittleren Schulabschluss vom 04.12.2003. Wolters Kluwer: München.
- Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz in: Sammlung der Beschlüsse der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Wolters Kluwer Deutschland, Köln 2019.
- Medienpädagogischer Forschungsschwerpunkt Südwest (Hrsg.) (2017): JIM 2017- Jugend, Information (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Stuttgart.
- Schinke, Simone & Steveker, Wolfgang (2013): Lernaufgaben im Spanischunterricht. Fremdsprachlicher Unterricht Spanisch, Nr. 41. Friedrich Verlag: Seelze: S. 7.

5.2 Lesenswertes im Netz

- Die Landesanstalt für Medien NRW hat nützliche Tipps für Erklärvideos im schulischen Kontext zusammengestellt.
  https://www.medienkompetenzportal-nrw.de/handlungsfelder/schule/medienpaedagogisches-lernen/erklaervideos-im-schulischen-kontext.html (aufgerufen am 07.05.2020)
- Auf dem Landungsbildungsserver von Baden-Württemberg gibt es hilfreiche Tipps und Vorlagen für die Bewertung und Produktion von Lernvideos.
  https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/projekte/erklaervideo-deutsch (aufgerufen am 07.05.2020)

© AOL-Verlag